# Bienenvölker

# der pNMS der De La Salle Schule Währing

***Leitung:***

*Susanne Hischenhuber, Direktion*

***Standort der Bienenvolker:***

*Schopenhauerstraße 44 - 46, 1180 Wien*

***Dokumentationszeitraum:***

*Mai 2015 - Juni 2016*

# *Projektdokumentation*

Ich, Susanne Hischenhuber, leite heuer, im aktuellen Schuljahr 2015/16, bereits das 3. Schuljahr die pNMS der De La Salle Schule Währing.
Unser Schulhaus liegt mitten im 18. Wiener Gemeindebezirk, umgeben von vielen ausgebauten Dachterrassen, begrünten Balkonen, schön bepflanzten Innenhöfen und alten Parkanlagen.
Auch wir haben in unserem Schulgebäude im 4. Stock eine kleine Dachterrasse, die etwas begrünt ist und einen wunderschönen Blick über den gesamten Bezirk bis hin zum nahen Wienerwald gestattet.
Diese freie Fläche am Dach unserer Schule bietet sich förmlich an, Bienen anzusiedeln.
Durch meine eigene Tätigkeit als Biologielehrerin in der NMS und durch die Motivation meiner Tochter, Magistra Kathrin Hischenhuber, kam ich auf die Idee, Bienenstöcke anzusiedeln.
Meine Tochter studierte Biologie an der Universität Wien und schrieb seinerzeit ihre Diplomarbeit über Hummeln. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie regelmäßig bei der „Umweltbildung Wien“ (Standort des Vereins: NationalparkCampLobau, Lobaustraße 100, 2301 Groß Enzersdorf) in den verschiedensten Outdoor - Bereichen, in den unterschiedlichsten Projekten und betreute entsprechende Umweltstationen.
Auch eine Bienenstation mit sechs Bienenstöcken mit dem ansprechenden Namen „Honigbienenhotel“ gibt es dort. Ich besuchte bereits mehrmals in meiner Tätigkeit als Biologielehrerin mit unseren NMS – Klassen diese Station.
Hier wird mit einem pädagogisch sehr gut aufbereiten, für Schulklassen hervorragendem Programm die Honigbiene mit ihrer wichtigen

Bedeutung für uns Menschen, für unsere gesamte Umwelt, besonders für die Bestäubung der Obstpflanzen wie Apfelbäume, Kirschenbäume oder der Beerenstauden den Jugendlichen näher gebracht. Außerdem erfährt man einige interessante Fakten, wie Bienen im Bienenstock leben und das Leben im Stock organisieren.

Vor drei Jahren übernahm meine Tochter als ausgebildete Imkerin diese Station, da die vorherige Betreuerin plötzlich und unverhofft im Hochsommer gekündigt hatte.

Da in dieser Zeit viel Arbeit mit den Bienen und bei den Stöcken zu erledigen war, sprang ich ehrenamtlich auch immer wieder ein. Auch beim Honigschleudern half die ganze Familie mit. Die Arbeit mit den Bienen war einfach faszinierend!

Dadurch spielte ich „irgendwann“ mit dem Gedanken Bienenvölker auf der schuleigenen Terrasse anzusiedeln.

So begannen wir im Sommer 2014 zu planen und zu organisieren.

In den Wintermonaten (Jänner und Februar 2015) besorgte ich die Grundausstattung (Böden, Zargen – auch Schauzargen, Mittelwände mit Biowachs, Futterzargen usw.) für zwei Bienenvölker.

Dann strich ich die einzelnen Zargen in unserer Schulfarbe „Blau“ an und entrümpelte die Terrasse. Außerdem kaufte ich Imkerbekleidung für die Arbeit bei den Stöcken, nötiges Werkzeug wie einen Stockmeißel oder einen Bienenbesen und

*Abbildung 1: Schüler und Schülerinnen mit den neuen Imkerhüten*

einige Imkerhüte für die Schülerinnen und Schüler als Schutz beim zukünftigen Betrachten des geöffneten Bienenstocks.
Im Frühjahr 2015, als unser „Bienen – Projekt“ bereits konkrete Formen angenommen hatte, bekam ich auf meine Schul - Email – Adresse die Informationen, dass man im Rahmen der Nachhaltigkeitsarbeit über den Bildungsförderungsfond ein Projekt einreichen könne.
So reichte ich das Projekt „Ansiedelung von zwei Bienenvölkern im Sommer 2015“ – Standort Schopenhauerstraße 44 – 46, 1180 Wien, ein.
Kurz, nachdem die Völker auf der schuleigenen Terrasse angesiedelt worden waren, bekam ich die Mitteilung, dass mein Projekt mit 500 Euro Förderung unterstützt wird.

*Abbildung 2: Standort der Bienenstöcke*

Ich freute mich sehr, denn wie man aus den unterschiedlichsten Medienberichten weiß, ist die emsige Honigbiene durch verschiedene Umweltbelastungen extrem gefährdet.

So konnte ich mit meinem Projekt einen kleinen Beitrag zur Rettung der emsigen Honigsammlerinnen leisten.
Die beiden Bienenvölker auf unserer Schuldachterrasse sind beim Imkerverein Donaustadt angemeldet, da ich im 22. Wiener Gemeindebezirk wohne und beim dortigen Imkerverein Mitglied bin.
Nun war ich natürlich sehr gespannt, wie sich die beiden Völker auf der Terrasse im 4. Stock des Schulhauses einleben würden. Hitze und viel

Sonnenschein während der Sommertage, Wind durch den hoch gelegenen Standort im 4. Stock eines Altbaugebäudes und ein raues Klima während des Winters waren für unsere Schulbienen doch eine echte Herausforderung!

*Abbildung 3: Immer fleißig!*

Die Terrassentüre, die zu den Bienenstöcken führte, verzierte ich mit selbst angefertigten Bienenbildern, die den Hinweis „Vorsicht, freifliegende Bienen“, enthielten. Durch die Glastür konnte man vom ersten Tag an die fleißigen Bienen beim Fliegen, Sammeln und Eintragen in die Stöcke beobachten!

Die Schulbienen fanden in unmittelbarer Umgebung, in den begrünten Innenhöfen und auf den reichlich bepflanzten Balkonen und Terrassen offensichtlich genüg Blüten – und Trachtangebot, denn sie trugen fleißig ein. Sie kamen mit prall gefüllten „Höschen“ zum Stock zurück.

Da Bienen bis zu 3 Kilometer zurücklegen können, wenn sie Futterquellen suchen, ist das Trachtangebot wirklich riesig. Schubertpark, Währingerpark, Türkenschanzpark, der Sternwartepark oder der Hugo – Wolf – Park, um hier nur einige größere Parkanlagen vom 18. oder 19. Wiener Gemeindebezirk zu nennen, bieten während der gesamten Frühlings- und Sommerzeit den fleißigen Honigsammlerinnen reichhaltige Trachtangebote. Friedhofgebiete wie der Hernalser, der Gersthofer oder der Dornbacher Friedhof ergänzen das vielfältige Blühpflanzenangebot für unsere Schulbienen.
Da der Sommer 2015 extrem heiß war, machte ich mir große Sorgen, ob die Bienenstöcke in der Hitze überleben würden. Auch das war kein Problem für unsere Schulbienen. Trotz ständiger Hitze und extrem prallem Sonnenschein – und das über Wochen hindurch - flogen die Bienen ständig, sammelten fleißig und brachten regelmäßig ein.
Zur Unterstützung bei der Wassersuche stellte ich verschiedene Wasserbehälter, versehen mit Steinen und Holz, damit die Bienen beim Trinken nicht ertrinken, auf. Auch diese Maßnahme wurde von den fleißigen Sammlerinnen dankbar angenommen.

*Abbildung 4: Kontrolle der Varroa - Tasse*

Immer wieder kontrollierte ich die Völker und beobachtete den Varroa – Milben – Befall mit Hilfe der „Windel“ (= Boden).

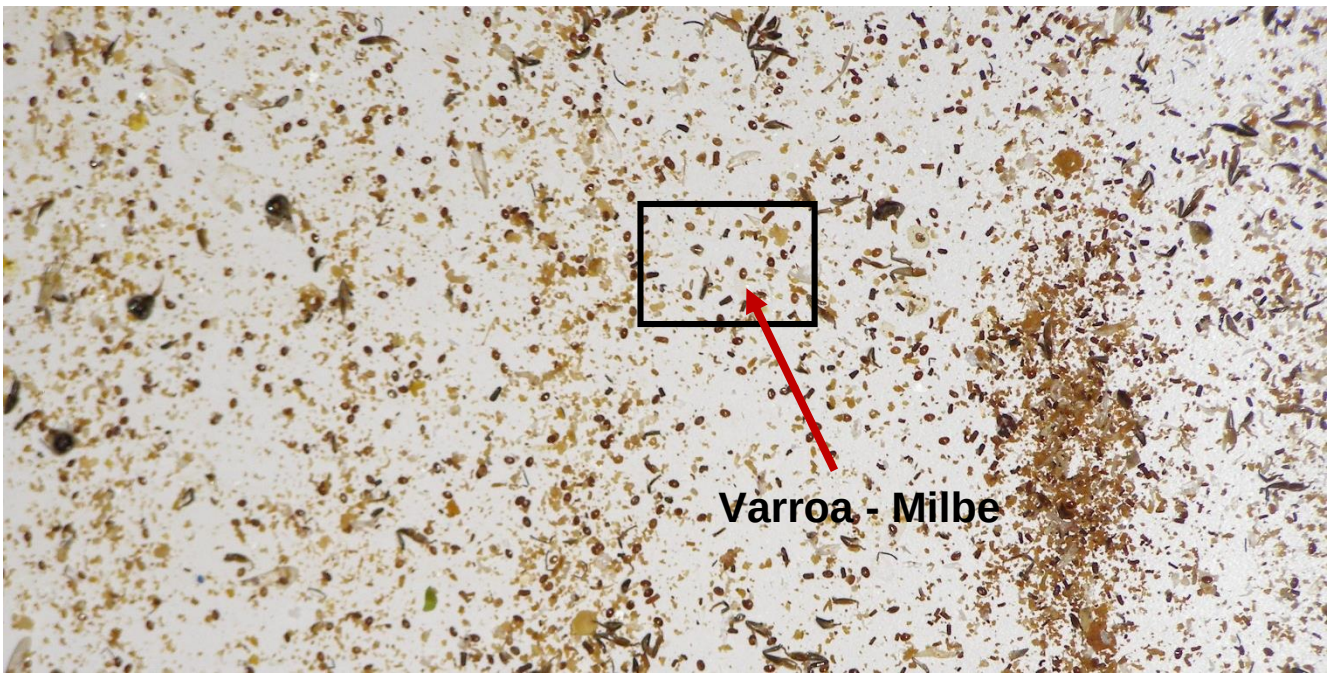


*Abbildung 6: Varroa - Milbe gekennzeichnet*

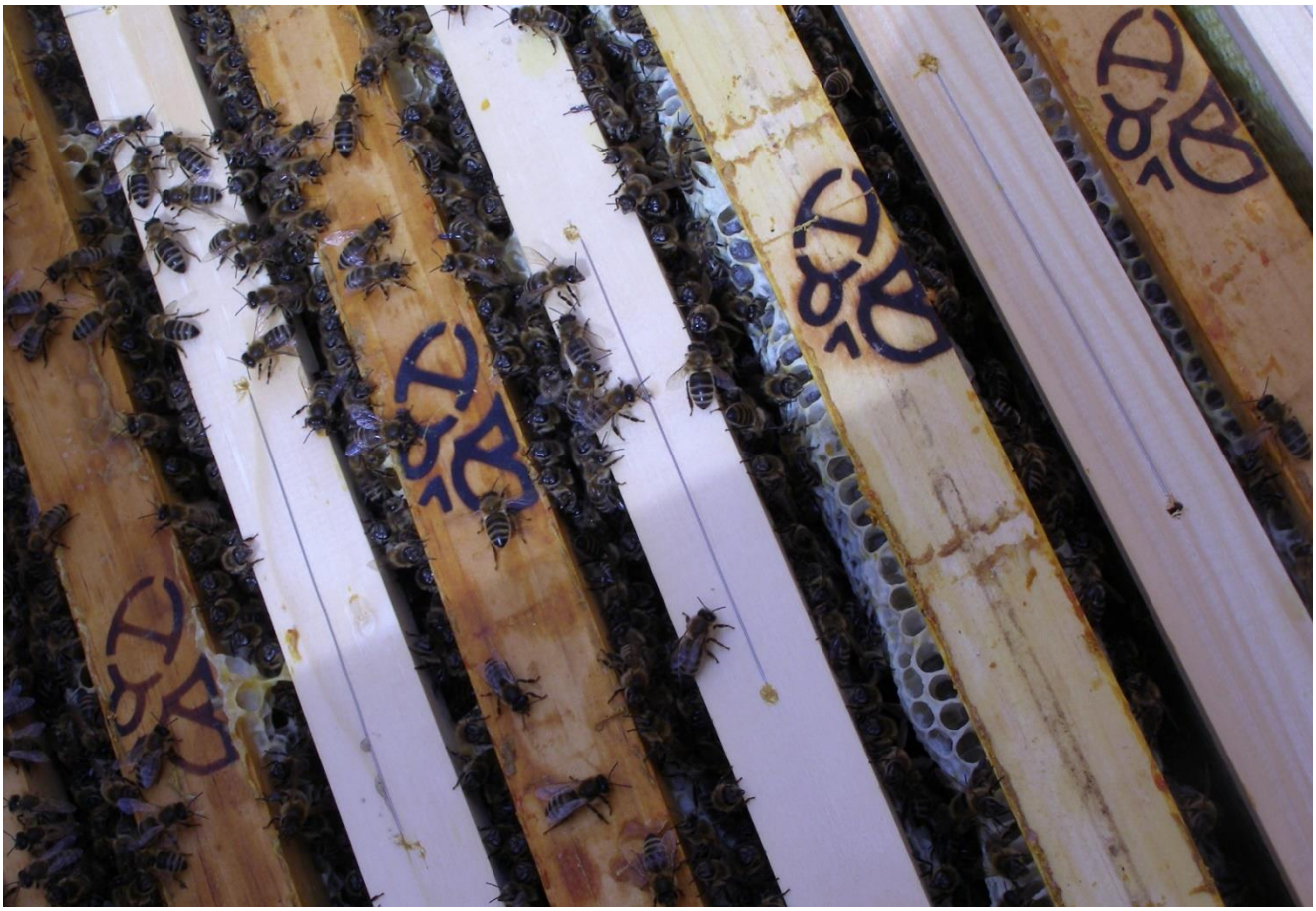

*Abbildung 5: Bienen bei der Arbeit*

Da die Völker noch sehr jung waren, benötigten sie den angelegten Honigvorrat für sich selbst. Daher konnte man im Sommer 2015 noch nicht Honig schleudern. So gab es leider noch keinen schuleigenen Honig zum Verkosten.

Im Spätsommer fütterte ich die Bienenstöcke zusätzlich noch mit Bio – Zuckerwasser, damit sie für den Winter genügend Vorräte anlegen konnten.

Auch eine entsprechende Varroa – Behandlung führte ich im Herbst 2015 durch, damit die Milbenbelastung für die Bienen nicht zu hoch wurde.

*Abbildung 7: Behandlung mit Ameisensäure*

Auf unsere Homepage, www.dls18.at, stellte ich stolz die ersten Fotos von unseren Schulbienen!

Bei Führungen durch das Schulhaus konnten alle Besucher und Besucherinnen durch die Terrassentüre im 4. Stock die fleißigen Bienen beobachten.

Im Jänner und Februar 2016 absolvierte ich einen Imkerkurs, damit ich mein Wissen über die Arbeit mit den Bienen und über das Leben der Bienen vertiefen und erweitern konnte.

*Abbildung 8: Meine ersten Imkertätigkeiten*

*Abbildung 9: Mit dem Raucher werden die Bienen beruhigt*

Im Mai 2016, bei schönem und trockenem Wetter, besuchte ich erstmals mit Schülern und Schülerinnen die Bienenstöcke auf der Dachterrasse. Die folgenden Bilder (alle selbst gemacht) zeigen Schüler und Schülerinnen der 1. NMS beim offenen Bienenstock:

*Abbildung 10: Betrachtung einer Brutwabe*

*Abbildung 11: Ein 2. Brutraum wird gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen aufgesetzt*

*Abbildung 12: Die Schüler und Schülerinnen betrachten einen "Wildbau"*

*Abbildung 11: Der 2. Stock bekommt einen weiteren Brutraum*

Auch unsere Volksschule zeigte großes Interesse an unseren Bienen!
Am 3. Juni 2016 war es endlich soweit!
Die 4. VS machte eine Exkursion auf die schuleigene Dachterrasse.
Nachdem das Wetter einige Male nicht mitgespielt hatte, musste der Bienenbesuchstermin mehrmals verschoben werden.
In der Nacht zuvor hatte es zwar heftig geregnet, in der Früh war es noch sehr gewittrig und unsicher, aber nach der 10 – Uhr – Pause schaute die Sonne zaghaft vorbei. Das Experiment konnte starten!
In Kleingruppen, immer 5 – 6 Schüler und Schülerinnen, ging es in den 4. Stock des Schulhauses.

Zuerst bekamen sie entsprechende Imkerhüte angezogen, dann ging es hinaus zu den Bienen:

*Abbildung 12: Die 1. VS - Gruppe vor dem Bienenstock*

Eine Schauzarge, das ist eine „Beute“ mit 4 Glasfenstern, die bei Bedarf geöffnet werden können, zeigt das Innenleben des Bienenstocks.

*Abbildung 145: Ein richtiger Imker benötigt einen gut rauchenden Smoker*

*Abbildung 13: Auf der Wabe sitzt ein Drohn*

*Abbildung 15: Beobachtung der Fluglöcher*

Vorsichtig beobachteten die Kinder auf dem obigen Foto die heimkommenden Honigsammlerinnen. Sie passten dabei sehr gut auf, dass sie nicht in der Einflugschneise des entsprechenden Stockes standen, denn das könnte die Bienen beim Landen irritieren.
Beim genauen Hinschauen konnten die Schüler und Schülerinnen die orangen Pollenhöschen an den Hinterbeinen der zurück kehrenden Bienen erkennen.
Außerdem waren die Kinder sehr erstaunt über das rege Treiben vor dem Bienenstock.
Eine Gruppe entdeckte zufällig nach dem Öffnen des Bienenstocks und beim Betrachten des Brutraums die Königin. Stolz wurde dies den anderen Schülern und Schülerinnen, die bereits wieder in der Klasse waren, erzählt.
Die letzte Gruppe entnahm dann dem Bienenstock eine fast fertige Honigwabe - diese war noch nicht verdeckelt - zum Verkosten des süßen Produktes in der Klasse.

*Abbildung 16: Die süße Honigwabe*

*Abbildung 179: Mit einem Strohhalm wird der Honig genascht!*

*Abbildung 20: Mmmmmmmm*

Nach dem Verkosten bekamen die Bienen natürlich ihre Honigwabe wieder zurück.

Mit etwas Glück werden wir heuer im Sommer bereits den ersten eigenen Schulhonig ernten, der dann im Herbst verkostet werden kann.

Bei Schönwetter werden weitere Bienenführungen folgen, denn das Interesse der VS – und NMS – SchülerInnen, die Bienen bei ihrer Arbeit zu beobachten, ist sehr groß!

Susanne Hischenhuber

(Alle Fotos wurden selbst gemacht!)